

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 53 (1991)
Heft: 7

Artikel: Baubeschrieb des Architekten : Funktionalität und Ästhetik am und im Bau
Autor: Bolley, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baubeschrieb des Architekten**Funktionalität und Ästhetik am und im Bau****Ausgangslage**

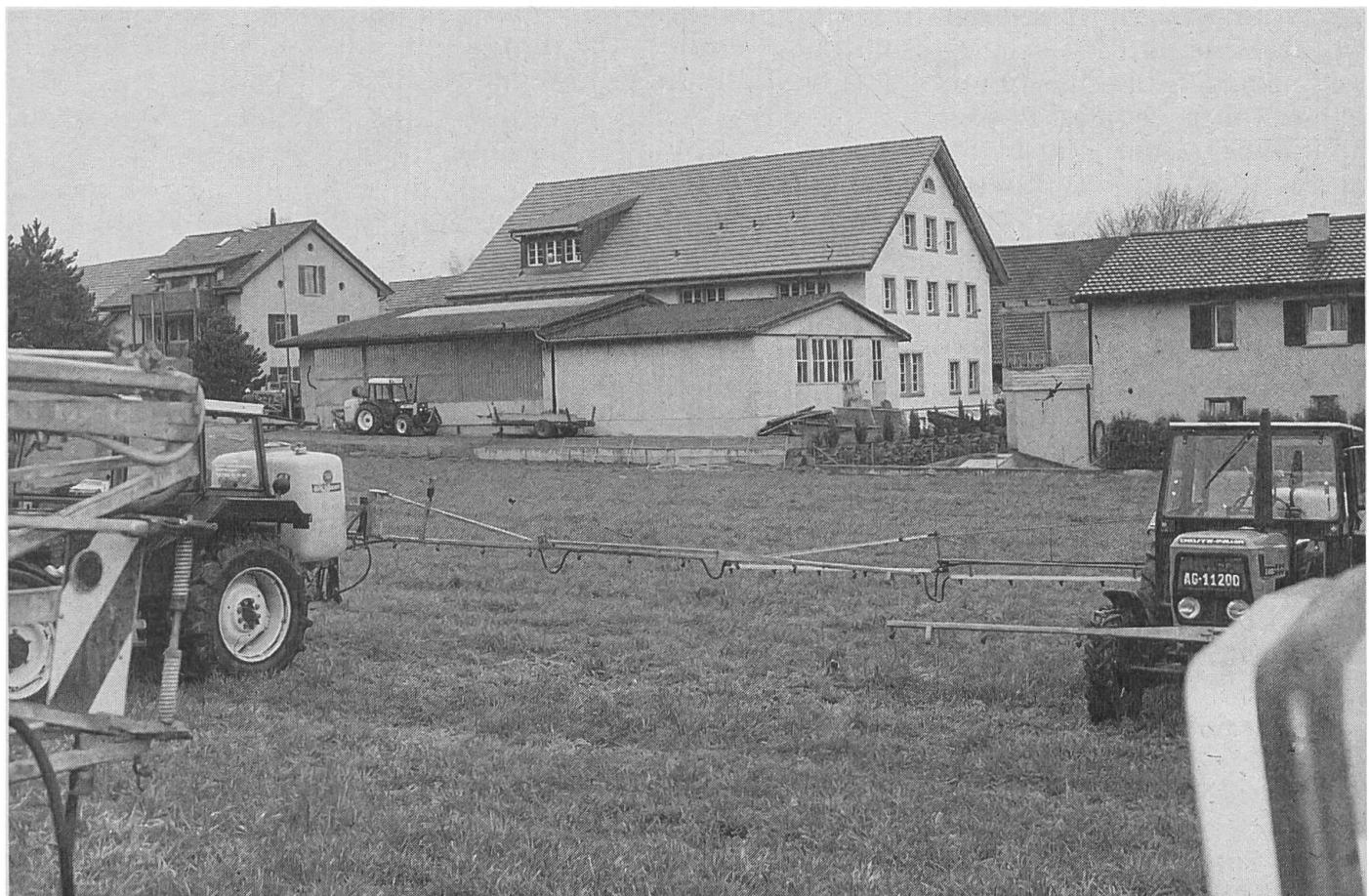
Die Bauparzelle befindet sich am Rand des Dorfkerns von Riniken. Sie grenzt direkt an die Hauptstrasse und an die Trottengasse. Der grössere Teil, der seinerzeit als provisorisch gedachten Gebäude, musste abgebrochen werden. Die Remise und die angegliederte Werkstatt wurden in das neue Konzept integriert. Die relativ heikle Aufgabe bestand darin, auf dem kleinen

zur Verfügung stehenden Areal die vorgegebenen Raumbedürfnisse zu realisieren. Die bestehenden Bauteile einerseits und die vorgeschriebenen Mindestabstände gegenüber der Hauptstrasse (Kantonsstrasse) und der Nachbarparzelle andererseits erschweren die Aufgabe.

Schon bei Beginn der Planungsarbeiten wurde das Gespräch mit dem Gemeinderat gesucht. Es galt einen gemeinsamen Weg zu



Roland Biolley, Architekt
Colorplan AG, Hausen



Die Architektur des Verbandszentrums nimmt Rücksicht auf den bäuerlichen Charakter der angrenzenden Liegenschaften.

finden, welcher es ermöglichte, die vorgeschriebene Maximalhöhe für Neubauten zu überschreiten. Gemeinsam mit der Bauherrschaft waren wir zur Überzeugung gekommen, dass nur mit einem dreigeschossigen Neubau eine sinnvolle Raumgruppierung möglich wird. Nur auf diese Art konnte genügend Bodenfläche geschaffen werden, um die Bedürfnisse des Raumprogrammes zu erfüllen.

Architektonisches Konzept

Die Bauparzelle befindet sich in der Gewerbezone. Sie schliesst, wie bereits erwähnt, direkt an den Dorfkern an. Dieses Gebiet wird von zahlreichen Bauernhäusern geprägt. Die Idee bestand darin zu versuchen, die Vorschriften der Kernzone auf die Bauparzelle zu übertragen. Die Bauordnung schreibt eine der bestehenden Überbauung stark angepasste Bauweise vor. Dafür darf 3 Meter höher als in der Gewerbezone gebaut werden. Im Einverständnis mit dem Gemeinderat konnte eine Ausnahmebewilligung erreicht werden.

Sozusagen als Gegenleistung wurde eine äussere Gestaltung des Neubaues gewählt, welche sich in starkem Masse an die Strukturen der bestehenden, bäuerlichen Architektur angliedert. Verschiedene Elemente der traditionellen Architektur wurden harmonisch in die Gestaltung einbezogen. Der so entstandene Baukörper vermag dank seiner Stellung und Ausgestaltung einen gelungenen Abschluss des Dorfkerns zur Gewerbezone zu bilden.

Die innere Gestaltung wird geprägt durch das runde Trep-

penhaus. Es bildet das Zentrum und das bestimmende Verbindungsorgan für das ganze Gebäude. Die Wendeltreppe belegt eine minimale Fläche. Dadurch konnte ein günstiges Verhältnis zwischen Nutzfläche und Verkehrsfläche erzielt werden. Die Ausgestaltung der Räume wurde bewusst schlicht gehalten. Die Nutzung und die Zweckmässigkeit haben den Vorrang. Die Materialwahl wurde den Nutzungsbedürfnissen angepasst. Mit Ausnahme der Werkstätten, dem Dachgeschoss und einzelner Nebenräume wurden in allen Bereichen die gleichen Bodenplatten verwendet. Auch die farbliche Gestaltung wurde einheitlich gewählt. Dies gibt dem ganzen Gebäude eine einheitliche, ruhige Wirkung und eine grosszügige Note.

Im Dachgeschoss dient die sauber konstruierte Dachkonstruktion als Basis für eine wärme-

ausstrahlende, heimelige Atmosphäre. Dieser Eindruck wird durch die Wahl eines Parkettbodens unterstrichen. Das grosszügige, durch den natürlichen Baustoff Holz hervorgerufene Raumempfinden ist die beste Voraussetzung für eine zu verschiedenen Zwecken dienende Nutzung.

Baukonstruktion

Bei der Auswahl der Baumaterialien wurden bewusst traditionelle Materialien ausgesucht. Für die Fassaden wurde das *Optitherm*-Mauerwerk gewählt. Es besteht aus Backsteinen, welche durch eine geschickte Anordnung der Luftlöcher einen guten Wärmedämmeffekt erhalten. Das Mauerwerk wird mit einem isolierenden Leichtmörtel aufgemauert und ist 39 cm stark. Für den Aussenputz wurde ein mineralischer Aufbau

Raumangebot

Die verschiedenen Räume sind ihrem Zweck entsprechend auf die einzelnen Geschosse aufgeteilt worden:

Untergeschoss:

- Kurslokal 69 m² (Beleuchtung mit einer Schrägverglasung)
- Cafeteria 29 m²
- Nebenräume wie: Modellraum, Lagerraum, Archiv, Garderoben und WC-Anlagen getrennt für Männer und Frauen; 1 WC-Raum ist behindertengerecht ausgestaltet.
- für Materialtransporte und für gehbehinderte Personen bedient ein hydraulischer Lift alle Geschosse.

Erdgeschoss:

- bestehende Werkstatt inkl. Lagerfläche 91 m²
- neue Werkstätten 1 + 2 und Schweissraum 188 m²
- Kursleiterbüro und Eingangshalle

Obergeschoss:

- Verwaltung und Sekretariat (netto Bürofläche) 181 m²

Dachgeschoss:

- Kurslokal für ruhige Kurse 119 m²
- Sitzungsraum 62 m²



Polivalent nutzbarer Saal im Dachgeschoss mit einer wuchtigen Holzkonstruktion. Die Aufnahme entstand anlässlich der diesjährigen Kaderkonferenz, die die Präsidenten und Geschäftsführer der Sektionen sowie die Präsidenten der Technischen Kommissionen des SVLT vereinigt.

gewählt. Die Fenster- und Türeinfassungen bestehen aus *Mägenwiler-Muschelkalkstein*, der aus der Region stammt. Die Behandlung des sichtbaren Holzes erfolgte in natürlichen hellen Farbtönen.

Das Kellergeschoss ist zum Teil beheizt. Es musste auf eine optimale Wärme- und Feuchtigkeitsdämmung geachtet werden. Mit speziellen Isolationsplatten wurde eine Aussendämmung (*Perimeterdämmung*) angebracht.

Diese Platten wurden sowohl unter der Fundamentplatte als auch ausserhalb der Kellerwände eingesetzt. Auf diese Art war es möglich, eine durchgehende Dämmung ohne Wärmebrücken zu gewährleisten. Die saubere Arbeit der Bauunternehmung hat es ermöglicht, im Innern der Kellerräume auf einen Verputz zu verzichten.

Die Zwischendecken bestehen aus armiertem Beton. Die Decke über den Werkstätten wurde speziell stark gewählt, um einen zusätzlichen Schalldämm-Effekt zu erreichen. Aus Kostengründen musste auf weitergehende, schalldämmende Massnahmen verzichtet werden. Die erreichten

Bautermine

Projektwettbewerb	November 1988
Bauprojekt und Kostenvoranschlag	Frühling 1989
Baubeschluss der Delegiertenversammlung	23. Juni 1989
Baubewilligung	Ende 1989
Beginn Abbrucharbeiten	Anfang April 1990
Aufnahme der Kurstätigkeit im neuen Gebäude	3. Dez. 1990
Einzug der Verwaltung	10. Dez. 1990

Resultate sind befriedigend. Als Ausnahme sind die Geräusche beim Abschlacken im Schweißraum zu betrachten. Hier sind noch weitere Verbesserungen an der Quelle vorgesehen.

Das Ziegeldach wurde als Warmdach konstruiert. Die Dachkonstruktion ist im Innern des Dachgeschosses sichtbar. Die Wärmedämmung liegt auf der sichtbaren Dachschalung. Diese Konstruktionsweise verlangt eine

sehr saubere Arbeit der ausführenden Handwerker. Nur so ist es möglich, eine gute und langlebige Konstruktion zu erhalten.

Für die Installationen der Haustechnikanlagen wurde auf zweckmässige Einrichtung geachtet. Die Heizung erfolgt wie bis anhin mit Fernwärme der *Refuna*. Wir haben auch auf einen energieparenden Betrieb geachtet. Die Lüftung des Kurslokals wurde mit einer Wärmerückgewinnung

ausgerüstet. Für den Schweißraum wurde eine Umluftanlage gewählt. Der bei den einzelnen Schweißtischen abgesaugte Rauch wird über einen elektrostatischen Filter geführt. Die gereinigte Luft wird wieder in die Werkstatt zurückgeführt. Auf diese Art wird ein zusätzlicher Energieverlust vermieden.

Schlussbetrachtung:

Die sehr kurze Bauzeit für eine solch anspruchsvolle Bauaufgabe war nur möglich, dank einer äusserst guten Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft, Planer und den ausführenden Firmen. An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten herzlich danken. Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass, wenn alle Verantwortlichen an einem Bauwerk am gleichen Strick ziehen, das gesteckte Ziel ohne Ärger, ohne Hetze und auch ohne böse Worte erreicht werden kann. Das ist leider heute auf dem Bausektor nur noch selten möglich. Für rasche und kompetente Entscheidungen sowie für eine sehr angenehme Zusammenarbeit möchten wir speziell dem Direktor Werner Bühler herzlich danken.

Meinerseits danke ich meinen Mitarbeitern, die am guten Gelingen dieses Bauwerkes einen wesentlichen Beitrag geleistet haben:

Renate Makosch, Entwurf
Liliane Biolley, Sekretariat

Willi Scherrer, Bauleitung

Rolf Ruflin, Planung

Renato Frizzoni, Haustechnik-Planung

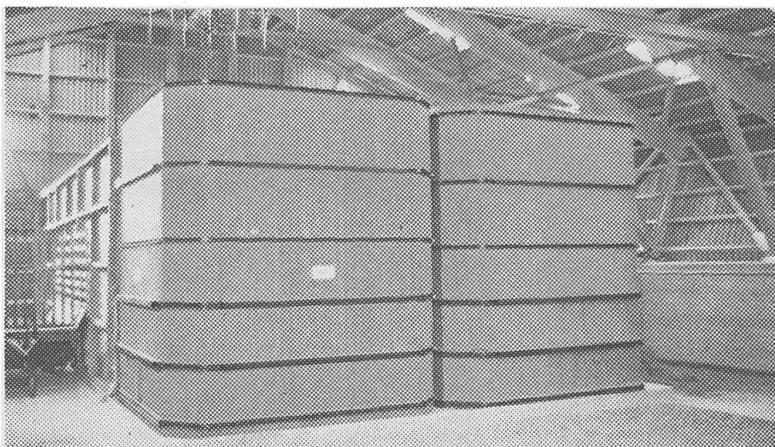
Der Bauherrschaft danken wir für das Vertrauen, dass sie uns mit dem erteilten Auftrag entgegengebracht hat.

Roland Biolley, Architekt

Andermatt-Silos

Die bewährten

Der Silo für Greiferkrananlagen



4-Eck-Silo mit 50 cm gebrochenen Ecken, mit Futtertür oder Lükenband. Elementbausystem nach Mass, in sehr stabiler Bauweise, dazu verwenden wir feinjähriges Schwedenfichtenholz. Schnelle Montage. Grosse m³-Zahl auf kleiner Fläche. Lange Lebensdauer.

GRATIS erhalten Sie gegen Einsendung dieses Coupons unsere Prospekte.

4-Eck-Silos

Aussenlänge _____

Breite _____

Höhe _____

Adresse: _____

Tel. _____

**Jedem Buur
sin Stoltz –
en Andermatt
Silo
us Holz**

Holz-Silobau Andermatt
5634 Merenschwand

Telefon (057) 44 12 55